



Bis 1924 lagerten in diesem Munitionsschuppen 30 Tonnen Sprengstoff. Danach wurde er zum Wohnhaus umgebaut. Jetzt wurde das historische Gebäude abgerissen

Foto: Manfred Rech

Weg: Munitionsschuppen A 23

Bagger räumt mit Reckenfelds Geschichte auf / Zweites Gebäude in wenigen Wochen

Von Manfred Rech

Reckenfeld. Innerhalb von drei Wochen ging erneut ein Stück Reckenfelder Geschichte verloren, denn der Schuppen A 23 an der Schillerstraße in Reckenfeld wurde in den letzten Tagen abgebrochen. Die Schillerstraße hat es in

sich, wenn man den Erhalt der ehemaligen Munitionsschuppen unter die Lupe nimmt, denn ein weiterer Schuppen aus der Depot-Zeit wurde mit schwerem Gerät dem Erdboden gleich gemacht.

Zuvor war bereits der ehemalige Schuppen A 21 (Gauselmann) abgebrochen wor-

den, auch der Schuppen der Familie Bohnenkamp (A 22) besteht seit Ende 1970er Jahren nicht mehr und auch ein Teil des 50-Meter-Schuppens A 26 (Schwartenbeck) ist nicht mehr vorhanden.

Nun hat es den 70 Quadratmeter großen Munitionsschuppen A 23 erwischt. Die-

ser Schuppen hatte zu Depotzeiten Anschluss an Gleis III des Einzeldepots A und in ihm lagerten ab Mitte des Jahres 1918 Nahkampfmittel (Hand- und Sprenggranaten sowie Minen) und danach wurden dort 30 Tonnen hochbrisante Sprengstoffe untergebracht.

Lorenz Urban kaufte am 4. Dezember 1924 den Schuppen und das umliegende Grundstück von der Eisenhandels-gesellschaft-Ost (EHG), baute den Schuppen zu einem Wohnhaus aus. Nun kam das Ende nach 92 Jahren des im Frühjahr 1918 gebauten Schuppens.

1927